

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	XI
Vorbemerkung	XIII
Zur Einführung	XV
I. Allgemeine Gesichtspunkte	1
1. Der Beitrag der Linguistik zur Übersetzungstheorie und -praxis	1
1.1 Übersetzbarkeit vs. Unübersetzbarkeit. Sprachliche und nicht-sprachliche Übersetzungsprobleme	2
1.1.1 Die Unmöglichkeit der direkten Beobachtung von Bedeutung bzw. die Unmöglichkeit, intersubjektiv verifizierbare Kriterien für die Bestimmung der Bedeutung anzugeben	2
1.1.2 Die fundamentale Verschiedenheit der semantischen Strukturen der Einzelsprachen und die daraus resultierende Unmöglichkeit der Existenz genauer inhaltlicher Äquivalente zwischen zwei Sprachen	2
1.1.3 Die Ungleichheit des kulturellen Umfeldes, innerhalb dessen die jeweiligen Sprachen als Kommunikationsmittel dienen	3
1.1.4 Der Anteil der Sprache am Problem des Übersetzens	11
1.2 Was nützt die Linguistik dem Übersetzer?	14
1.3 Das Verhältnis von Sprachwissenschaft und Übersetzungsforschung	18
1.4 Lektürehinweise	22
2. Was ist Übersetzung?	23
2.1 Übersetzung und Übersetzungsprozeß: Definitionen und Modelle	23
2.2 Das <i>tertium comparationis</i> der Übersetzung	30
2.2.1 Die »äußeren Grenzen« der Übersetzung	31
2.2.2 Die »inneren Grenzen« der Übersetzung: Invarianz, Äquivalenz, Adäquatheit	32
2.2.3 Äquivalenz in bezug auf Textsegmente: das Problem der Übersetzungseinheit	37
2.2.4 Übersetzung vs. Bearbeitung	38
2.3 Typen der Übersetzung	39
2.3.1 Grad an AS-Textgebundenheit	40
2.3.2 Behandelte Gegenstand	42
2.3.2.1 AST-Typ und AST-Sorte	43
2.3.3 An der Übersetzung beteiligte „Arten des Sprechens“	43
2.3.4 Übersetzungsrichtung	44
2.3.5 Übersetzungszweck (Skopos)	45
2.3.5.1 »Textinterner« Skopos	46
2.3.5.2 »Textexterner« Skopos	46

2.3.5.3 Der Zusammenhang zwischen Skopos und Übersetzungstyp	46
2.3.6 Exkurs: »Wörtliche Übersetzung« im paradigmatischen und syntagmatischen Sinn	49
2.3.6.1 Der paradigmatische Aspekt	50
2.3.6.2 Der syntagmatische Aspekt	51
2.4 Einige Bemerkungen zu Theorie und Praxis des Dolmetschens	54
2.5 Lektürehinweise	58
3. Hilfsmittelkunde	60
3.1 Nachschlagewerke und sinnvolle elektronische Hilfsmittel für Übersetzer und Dolmetscher	60
3.1.1 Zweisprachige Wörterbücher	60
3.1.2 Einsprachige Wörterbücher	62
3.1.3 Grammatiken Grammatische Wörterbücher, Wörterbücher für Zweifelsfragen, Stilwörterbücher	65
3.1.4 Bildwörterbücher	67
3.1.5 Onomasiologische Wörterbücher, Synonymenwörterbücher	68
3.1.6 Phraseologische und Zitatenvörterbücher	70
3.1.7 Fachwörterbücher, Fachglossare, „zugewandte Literatur“	72
3.1.8 Enzyklopädien	73
3.1.9 Sonstiges	74
3.1.10 Elektronische Hilfsmittel	75
3.2 Lektürehinweise	76
II. Übersetzung und Linguistik im engeren Sinn	77
4. Linguistik im engeren Sinn oder »Systemlinguistik«	77
4.1 Übersetzung und kontrastive Sprachwissenschaft: Unterschiede und Gemeinsamkeiten	77
4.2 Was ist »Grammatik«? Einige Überlegungen zu Systematik der deskriptiven Sprachwissenschaft	81
4.3 Übersetzung und »Systemlinguistik«	83
4.4 Übersetzung und historische Sprachwissenschaft	86
4.5 Lektürehinweise	87
5. Die deskriptive Sprachwissenschaft in ihrer kontrastiv-konfrontativen Ausprägung als Hilfsdisziplin der Übersetzungsforschung	88
5.1 Phonetik und Phonologie	90
5.1.1 Suprasegmentale Merkmale	96
5.2 Morphologie und Syntax oder „Grammatik im traditionellen Sinn“	98
5.2.1 Konstruktionen, die zu Mißverständnissen Anlaß geben	99
5.2.2 Konstruktionen, die zur Konstitution des »Sinns« beitragen	103
5.3 Wortbildung	106
5.3.1 Die wichtigsten Wortbildungsverfahren	107

5.3.1.1 Exkurs: Wortbildungsverfahren vs. Wortbildungsprodukt	109
5.3.2 Wortbildung als Problem der Übersetzung	110
5.3.2.1 »Fehlende« Wortbildungsprodukte in der Zielsprache: das Problem der Periphrase	110
5.3.2.2 Wortbildungsprodukte, die zu Fehldeutungen Anlaß geben können	112
5.3.2.3 Morphologische Motivation oder „Bildungsdurchsichtigkeit“	114
5.4 Phraseologie	116
5.4.1 Versuch einer Begriffsbestimmung	116
5.4.2 Phraseologie und Übersetzung	118
5.5 Transphrastik (= Textlinguistik im engeren Sinn)	121
5.5.1 Die funktionale Satzperspektive (Thema-Rhema- Gliederung) als Problem der Übersetzung	125
5.6 Lexikologie	130
5.6.1 »Unübersetzbare« Wörter	131
5.6.2 Falsche Freunde	133
5.6.3 »Fehlende« oder »überschüssige« Oppositionen	138
5.6.4 Globale Strukturunterschiede im Wortschatz der Einzelsprachen	141
5.6.5 „Strukturelle“ vs. „kognitive“ Semantik	147
5.6.6 „Tradierete Äquivalenz“ im Bereich des Wortschatzes	151
5.6.7 „Linking“	152
5.6.8 „Abtönung“ und Übersetzung	156
5.7 Lektürehinweise	159
6. Übersetzungsvergleich und Übersetzungskritik	161
6.1 Der Übersetzungsvergleich im Dienste der kontrastiven Sprachwissenschaft	162
6.2 Der Übersetzungsvergleich im Dienste der Übersetzungsforschung	167
6.3 Paralleltextvergleich vs. Übersetzungsvergleich	169
6.4 Übersetzungskritik	171
6.5 Lektürehinweise	172
III. Übersetzung und Linguistik im weiteren Sinne	173
7. Übersetzung und Semiotik	173
7.1 Elemente der allgemeinen Zeichentheorie	173
7.1.1 Gründe für die Unterscheidung zwischen Bedeutung und bezeichneten Gegenständen oder Sachverhalten	177
7.1.1.1 Die Bedeutung repräsentiert Universalien (Allgemeinbegriffe)	177

7.1.1.2 Die Bedeutung ist an Einzelsprachen gebunden	178
7.1.1.3 Bedeutungen können »Nicht-Existierendes« repräsentieren	178
7.1.2 Mögliche Arten der Interpretation des Phänomens „Bedeutung“	178
7.1.2.1 Ontologisch	179
7.1.2.2 Psychologisch	180
7.1.2.3 Logisch	181
7.1.2.4 Pragmatisch	182
7.2 Syntaktik, Semantik, Pragmatik	183
7.2.1 Äquivalenz: ein Problem der Semantik oder der „Pragmatik“?	189
7.2.2 Anredeformen als Übersetzungsproblem	192
7.3 Präsuppositionen und Sprechakte	198
7.3.1 Präsuppositionen und Übersetzung	198
7.3.2 Exkurs: Die „Hinwendung zur Sprache“ in der Philosophie (<i>linguistic turn</i>)	206
7.3.3 Sprechakttheorie und Übersetzung	208
7.4 Ko-text und Kontext: die Umfeld der geschriebenen Sprache ...	216
7.5 „Scenes and frames“ oder die „Semantik des Verstehens“	224
7.6 Lektürehinweise	229
8. Übersetzung und Varietätenlinguistik: Soziostilistische Probleme der Übersetzung	230
8.1 Die „Architektur“ der „historischen Sprache“	232
8.1.1 Regionale („diatopische“) Unterschiede	233
8.1.2 Soziale („diastratische“) Unterschiede	236
8.1.3 Situationsbedingte („diaphasische“) Unterschiede	239
8.1.4 Die „Architekturen“ des Deutschen und einiger benachbarter Sprachen	243
8.1.5 Charakteristika von Substandardvarietäten	244
8.2 Einige Bemerkungen zur Frage des „Stils“ im übersetzungsrelevanten Sinn	246
8.3 Lektürehinweise	249
9. Übersetzung und Textwissenschaft (= Textlinguistik im weiteren Sinn)	250
9.1 Die beiden Formen der Textlinguistik nach Eugenio Coseriu	253
9.2 Die antike Rhetorik und ihre Relevanz für die Übersetzung	255
9.2.1 Die Produktionsstadien der Rede	256
9.2.2 „Adäquatheit“ im Rahmen der Lehre von den <i>genera dicendi (elocutionis)</i>	257
9.3 Texttyp und Textsorte	258
9.3.1 Der Texttyp als Parameter für die Relation „Adäquatheit“	260

9.3.2 Textsortenkonventionen und Übersetzung	261
9.4 Die „thematische Progression“	261
9.5 Die „Bauformen des Erzählens“: Erzähltechnik und Übersetzung	263
9.5.1 Formen der Redewiedergabe	267
9.5.1.1 Direkte Rede	267
9.5.1.2 Indirekte Rede	268
9.5.1.3 Erlebte Rede	269
9.5.1.4 Innerer Monolog	271
9.6 Vom „Sinn“	272
9.7 Lektürehinweise	273
10. Übersetzung und Fachsprachen	274
10.1 Elemente der Allgemeinen Terminologielehre	274
10.1.1 Einige Grundbegriffe der Lexikographie und Terminographie	278
10.2 Typen fachsprachlicher Benennungen	279
10.3 Einzelsprachliche Charakteristika von Terminologiebeständen	282
10.4 Übersetzungsbezogene Terminologearbeit	284
10.5 Terminologienormung auf nationaler und internationaler Ebene	287
10.6 Fachsprache vs. Gemeinsprache	288
10.6.1 Horizontale Gliederung vs. vertikale Schichtung	289
10.6.2 „Reduktionshypothese vs. „Universalitätshypothese“ in der Fachsprachenforschung	289
10.7 Lektürehinweise	290
11. Schlußwort	292
Literaturverzeichnis	295